

Rebbau

Voller Einsatz zur Halbzeit

Ein heisser Juni mit zahlreichen Hitzetagen, wenig Niederschlag und hohen Durchschnitts-Tagestemperaturen liegt hinter uns. Mit dem Monatswechsel hat ein Wetterumschwung eingesetzt. Das Rebenwachstum ist weiter ungebremst, trotz relativer Trockenheit!

Ungewöhnlich heiss und trocken

Der Juni 2017 dürfte wahrscheinlich als aussergewöhnlich heiss in die Wetterchroniken eingehen. Gemäss MeteoSchweiz war es noch nie so früh im Jahr so heiss! Unsere Agrometeo-Stationen registrierten in der Zeit vom 19. bis 23. Juni rekordverdächtige Werte bis 34 °C; insgesamt neun Hitzetage! Die Niederschlagsmengen von 50 bis 80 mm entsprechen nur rund der Hälfte der üblichen Regenmenge. Ausser im April war es gegenüber dem Zehnjahresmittel im ersten Semester viel zu trocken. Es fehlten rund 20% Niederschlag. Trotzdem sind die Reben voll im Saft und wachsen enorm. Junganlagen bis zum 4. Standjahr haben aber örtlich etwas Mühe und litten unter der Trockenheit. Da und dort wurde bewässert, was sicher half. Die Laubwände sind oben und die Laubschneider im Dauereinsatz.

Staffelung bleibt

Ende April stoppte das Wachstum durch den Jahrhundertfrost jäh. Anfangs Juli hat sich der Rückstand nach dem Wiederaustrieb zwar verringert, die Unterschiede in der Traubenentwicklung sind aber weiter augenfällig. Eine gewisse Staffelung der Arbeiten dürfte bis zur Ernte bleiben.

Kaum Pilzdruck

Obwohl die Witterung während der Blüte zu einem hohen Infektionsrisiko durch Echten Mehltau führte, traten kaum Probleme auf. Glücklicherweise wurden bisher nur vereinzelt Trauben mit weissem Pilzrasen beobachtet. Werden solche gefunden, sind sie konsequent zu entfernen! Mit



Grossaufmarsch an der grenzüberschreitenden Rebbegehung Trasadingen SH jenseits der Grenze bei der Erzinger Kapelle. (FOTO: HANS-WALTER GYSEL, FACHSTELLE WEINBAU SH/TG)

der steigenden Luftfeuchtigkeit und moderaten Temperaturen herrschen nun wieder eher günstige Bedingungen für den Falschen Mehltau. MARKUS LEUMANN, FACHSTELLE WEINBAU SH/TG ■

Blatt-Frucht-Verhältnis beeinflusst Stickstoffgehalt von Traubenbeeren

Mit der Sorte Chasselas (*Vitis vinifera*) wurde ein Versuch durchgeführt bei dem man die Laubwandhöhe (90/150 cm) und den Behang (5/10 Trauben/Stock) variierte. ¹⁵N-markierter Harnstoff wurde zum Zeitpunkt der Blüte auf die Blätter appliziert und die Harnstoff-Verteilung bei der Ernte gemessen. Das Blatt-Frucht-Verhältnis lag zwischen 0.4 und 1.6 m²/kg Trauben. Die Verteilung des Gesamtstickstoffs wie auch des ¹⁵N-Isotops wurde hauptsächlich durch die Laubwandhöhe

beeinflusst. Übermässig viel Laub (+31% Trockensubstanz) führte zu einer Abnahme des Gesamtstickstoffs in der Pflanze (-17%) und ebenso zu einer Reduktion der Stickstoffmenge im Traubenmost (-53%). Ein ungenügendes Blatt-Fruchtverhältnis verschlechterte erwartungsgemäss den Reifegrad der Trauben. Quelle: Revue suisse de viticulture arboriculture horticulture 49(3), 152-158, 2017

THIBAUT VERDENAL, AGROSCOPE ■

Neuer Gamay-Klon aus «Plant Robert»

Eine Re-Evaluation von Reben der historischen Gamay-Sammlung «Plant Robert» ergab 13 virosefreie Klone. Im Rahmen eines Versuchs von Agroscope in Pully wurden von 2011 bis 2015 die agronomischen und önologischen Eigenschaften der drei interessantesten Kandidaten verglichen mit schweizerischen (RAC 10; RAC 23) sowie französischen (ENTAV 565) Standardklonen. Die Beobachtungsergebnisse führten zum neuen Klon RAC 55. Er zeichnet sich durch ein mittleres Produktionspotential sowie hohe Traubenqualität aus und konnte im Frühling 2017 der Schweizer Zertifizierung übergeben werden.

Quelle: Revue suisse de viticulture arboriculture horticulture 49(3), 144-149, 2017

JEAN-LAURENT SPRING, AGROSCOPE ■

Nächste weinbauliche Termine SH/TG

17. 08. 17	Do	19.00 Uhr	Schwerpunkt-Rebbegehung Buchberg/Rüdlingen
			Thema: Qualität, Ertragsregulierung, Vermarktung